Laufzettel

für _____

Pflichtstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		

Wahlstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		

VORSCHAU

R. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 1

Name: _____

Glaube – was ist das?

dass meine Eltern mir das verbieten werden

dass morgen die Sonne scheint

dass du die Wahrheit sagst

„Ich glaube“

dass es Gott gibt

dass jemand mir helfen wird

dass ich das schaffen kann

dass mein Leben einen Sinn hat

Aufgabe 1:

Überlege, welche Bedeutung das Wort „glauben“ in den einzelnen Aussagen hat, und ordne die Sätze den verschiedenen Bedeutungen zu.

1. ich glaube = ich .....

_____

_____

2. ich .....

_____

_____

_____

3. ich .....

_____

_____

_____

Aufgabe 2:

Notiere, auf was für eine Einstellung des Menschen die drei Arten des Glaubens schließen lassen.

_____

_____

VORSCHAU

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 4

Name: _____

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Die wichtigsten Grundlagen des christlichen Glaubens sind in dem Apostolischen Glaubensbekenntnis zusammengefasst.

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

VORSCHAU

Aufgabe 1:

Lies das Glaubensbekenntnis und markiere die dort genannten Inhalte des christlichen Glaubens farbig.

Aufgabe 2:

Welche Erwartungen an sein Leben drückt der Glaubende aus, wenn er dieses Bekenntnis spricht?

_____

_____

_____

_____

_____

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 6

Glaube im Leben der Menschen

Name: _____

Aufgabe 1:

Erinnere dich, an was du geglaubt hast, als du ein kleines Kind warst, und trage deine Erinnerungen in die Kreise ein.

VORSCHAU

Aufgabe 2:

Woran glaubst du heute? Was hat sich geändert? Nenne die Gründe in deinem Heft.

Aufgabe 3:

Was meinst du, woran Menschen im Alter deiner Eltern und Großeltern glauben?

Aufgabe 4:

Schau dir die Ergebnisse der Aufgaben 1 bis 3 an und leite daraus ab, in welchem Zusammenhang Glaube und Lebensumstände des Menschen stehen.

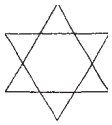
. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 1

Name: _____

Geschichte des jüdischen Volkes



Das Judentum ist die älteste monotheistische Religion. Die beiden anderen Religionen sind später entstanden und stehen in enger Verbindung mit dem Judentum, das man daher als „Mutter“ der monotheistischen Religionen bezeichnen könnte.
Im Judentum hängen Volk und Religion eng zusammen. In seiner Geschichte gab sich Gott immer wieder dem Volk Israel zu erkennen: Wichtige geschichtliche Ereignisse wurden als Ergebnis des göttlichen Wirkens verstanden. Für die Juden war es Gott, der großem Leid ein Ende setzte, der Hoffnung auf eine bessere Zukunft machte. Gott war es aber auch, der Forderungen stellte, auf Regeln bestand und den Ungehorsam ahndete.
Überliefert worden ist die Geschichte des jüdischen Volkes mit Gott in der Heiligen Schrift der Juden, dem **Tenach**, der im Wesentlichen in das **Alte Testament** eingegangen ist, das einen Teil der christlichen Bibel bildet.

Aufgabe:

Lest die angegebenen Ausschnitte aus dem Pentateuch (= fünf Bücher Mose) sorgfältig durch und notiert, über welche Ereignisse in der Geschichte der Juden sie erzählen:
Genesis 12,1–9; 13,14–18; 15; 17; 21,1–8; 32,23–33. Exodus 12,1–20; 13,17–14,31; 33,7–34,5.

VORSCHAU

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 4

Name: _____

Vom Judentum zum Christentum: Saulus/Paulus

An der Person des späteren Apostels Paulus wird die enge Verbindung zwischen Judentum und Christentum besonders deutlich. Zugleich zeigt sich aber auch, welch zeitweise erbitterter Gegensatz zwischen den beiden Religionen von Anfang an bestand.
Paulus, der bis zu seiner Bekehrung den jüdischen Namen Saulus trug, wurde im Jahre 10 v. Chr. in Tarsus geboren, als Kind jüdischer Eltern aus dem Stamme Benjamin. Als hochgebildeter Thoralehrer und Pharisäer wollte er den jüdischen Glauben rein halten. Deswegen war er ein Feind der Anhänger Jesu, bekämpfte sie und wollte sie ausrotten.
Das änderte sich nach seinem „Damaskus-Erlebnis“, durch das er bekehrt wurde. Er ließ sich taufen und setzte sich fortan für die Verbreitung des christlichen Glaubens ein. Nun wurde er unter dem christlichen Namen Paulus bekannt.
Als Missionar bereiste Paulus große Teile der damals bekannten Länder. Er gründete Gemeinden und organisierte das Gemeindeleben. Dadurch wurde er selber zur Zielscheibe der Christenverfolgung: Wahrscheinlich wurde er unter Kaiser Nero in Rom hingerichtet.
Bei seiner Arbeit als Missionar in den neuen Gemeinden trug Paulus dazu bei, dass das Christentum nicht nur Juden offenstand, die an Jesus als den in der heiligen Schrift verkündeten Messias glaubten, sondern auch Heiden, die keine Beziehung zum Judentum hatten. Nicht mehr die Befolgung der jüdischen Thora sowie ihrer Gesetze und Regeln wurde verlangt, sondern der Glaube an die Auferstehung des gekreuzigten Christus wurde zur Grundlage des Christentums erklärt. An die Stelle des alten Bundes zwischen Gott und seinem erwählten Volk trat der neue Bund zwischen Gott und Christus, der allen Menschen und Völkern offensteht; statt an ein einziges auserwähltes Volk richtete sich die Heilszusage Gottes nun an die ganze Welt.

VORSCHAU

Aufgabe 1:

Fasse mit einem Partner knapp das Leben des Paulus zusammen: Lest in der Bibel Apg 9,1–25. Notiert anschließend auf einem extra Blatt, auf welche Weise der Jude Saulus zum Christen Paulus wird.

Aufgabe 2:

Wie ist das Verhältnis zwischen Juden und Christen in der Damaskus-Geschichte dargestellt? Welche Auswirkungen hat die Einstellung der Juden zu den frühen Christen für Paulus?

Aufgabe 3:

Stellt dar, auf welche Weise Paulus dazu beiträgt, dass der christliche Glaube nicht nur den Juden, sondern allen Menschen offensteht.

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 1

Name: _____

Liebe ist … (1)

… wenn es auch Dichtern schwerfällt, es in Worte zu fassen:

Ein Irrtum, welcher sehr verbreitet und manchen Jüngling irreleitet, ist der: dass Liebe eine Sache, die immer nur Vergnügen mache.

(Wilhelm Busch)

Gegen großе Vorzüge eines anderen gibt es keine Rettungsmittel als die Liebe.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Liebe ist erst dann Liebe, wenn keine Gegenliebe erwartet wird.

(Antoine de Saint-Exupéry)

Einen Menschen lieben, heißt einwilligen, mit ihm alt zu werden.

(Albert Camus)

Liebe, die nicht Tat wird, ist keine Liebe.

(Ricarda Huch)

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe.

(Erich Fried)

VORSCHAU

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen

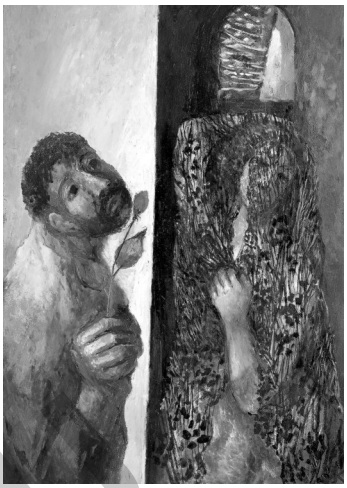
zur Vollversion

Station 3

Name: _____

Erotik in der Bibel: Das Hohelied (1)

INFORMATIONSSEITE



Das Hohelied ist ein Buch des Tanachs, des Alten Testaments. Es handelt sich um eine Sammlung von zärtlichen, teilweise explizit erotischen Liebesliedern, in denen das Suchen und Finden, das Sehnen und gegenseitige Lobpreisen zweier Liebender geschildert wird. Der hebräische Titel des Buches ist „Schir ha-Schirim (שיר השירים)“. Die wörtliche Übersetzung „Das Lied der Lieder“ bzw. sinngemäß „Das schönste aller Lieder“ drückt den hebräischen Superlativ aus.

Die Geliebte über den Geliebten

Schön bist du, mein Geliebter, verlockend. Frisches Grün ist unser Lager […].

Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter unter den Söhnen. In seinem Schatten begehre ich zu sitzen. Wie süß schmeckt seine Frucht meinem Gaumen! […] Bei den Gazellen und Hinden der Flur beschwöre ich euch, Jerusalems Töchter: Stört die Liebe nicht auf, weckt sie nicht, bis es ihr selbst gefällt! Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, hüpft über die Hügel. Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch. Sieh da, er steht hinter unserer Mauer, er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter. […]

Sein Haupt ist reines Gold, seine Locken sind Rispen [edle Blütenstände bei Hafer oder Hirse], rabenschwarz. Seine Augen sind wie Tauben an Wasserbächen, gebadet in Milch, sitzend am Wasser. Seine Wangen sind wie Balsambeete, darin Gewürzkräuter sprießen, seine Lippen wie Lilien; sie tropfen von flüssiger Myrrhe [wertvolles Parfüm]. Seine Hände sind Rollen aus Gold, mit Steinen aus Tarschisch [Edelsteine] besetzt. Sein Leib ist eine Platte aus Elfenbein, mit Saphiren bedeckt. Seine Schenkel sind Säulen aus Marmor, auf Sockel von Feingold gestellt. Seine Gestalt ist wie der Libanon, erlesen wie Zedern [wertvolle Zedernbäume aus dem Libanon]. Sein Gaumen ist Süße, alles ist Wonne an ihm. Das ist mein Geliebter, ja, das ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalems.

(Hohelied 1,16; 2,3.7–9; 5,11–16)

VORSCHAU

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

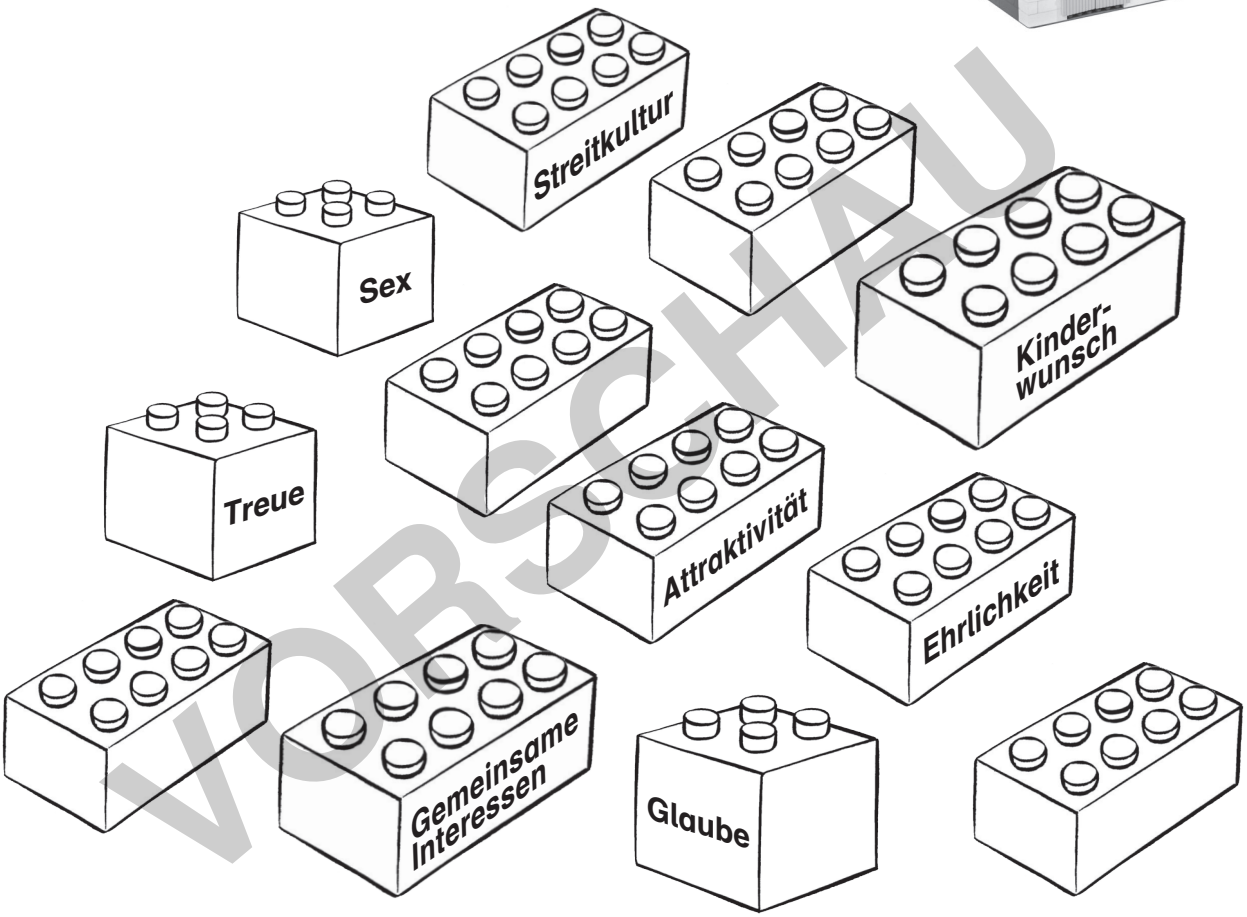
Station 4

Name: _____

Verantwortete Partnerschaft (1)

Das Haus der Partnerschaft

Die Partnerschaft zweier Menschen kann verglichen werden mit einem Haus, das sich aus verschiedenen Bauelementen bzw. Bausteinen zusammensetzt.
Jedes Haus besteht aus einem Fundament, hat eine Eingangstür, ein Fenster, ein Dach, einen Schornstein etc.



VORSCHAU

Aufgabe 1:

Beschriftet zunächst die vier leeren Bausteine für euer „Haus der Partnerschaft“.

Aufgabe 2:

Schneidet die Bausteine aus und bastelt euer „Haus der Partnerschaft“. Überlegt euch dabei, welcher Baustein das Fundament, die Haustür, das Dach etc. darstellt, und begründet eure Entscheidungen.

Aufgabe 3:

Präsentiert euer „Haus der Partnerschaft“ in der Klasse.

netzwerk lernen

zur Vollversion

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

Station 5

Name:

Die eheliche Liebe (2)

Aufgabe 1:

Welchen Anspruch verbindet der Papst im Katechismus mit der ‚ehelichen Liebe'?

Aufgabe 2:

Wie ist dieser Anspruch argumentativ begründet? Wer SPRICHT wen AN?

Aufgabe 3:

Wie wirkt sich dieser Anspruch auf die Empfängnisregelung aus?

Aufgabe 4:

Wie bewertest du diesen in der ‚katholischen Sexualmoral' fußenden Anspruch an den gläubigen Menschen? Inwiefern SPRICHT dich dieser ANSPRUCH heute noch AN?

VORSCHAU

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 7

Name: _____

Streitfall Kirche: Homosexualität (2)

Aussagen des Katechismus der Katholischen Kirche zur Homosexualität

2357 Homosexuell sind Beziehungen von Männern oder Frauen, die sich in geschlechtlicher Hinsicht ausschließlich oder vorwiegend zu Menschen gleichen Geschlechtes hingezogen fühlen. Homosexualität tritt in verschiedenen Zeiten und Kulturen in sehr wechselhaften Formen auf. Ihre psychische Entstehung ist noch weitgehend ungeklärt. Gestützt auf die Heilige Schrift, die sie als schlimme Abirrung bezeichnet [...], hat die kirchliche Überlieferung stets erklärt, „dass die homosexuellen Handlungen in sich nicht in Ordnung sind“ [...]. Sie verstoßen gegen das natürliche Gesetz, denn die Weitergabe des Lebens bleibt beim Geschlechtsakt ausgeschlossen. Sie entspringen nicht einer wahren affektiven und geschlechtlichen Ergänzungsbedürftigkeit. Sie sind in keinem Fall zu billigen.

2358 Eine nicht geringe Anzahl von Männern und Frauen sind homosexuell veranlagt. Sie haben diese Veranlagung nicht selbst gewählt; für die meisten von ihnen stellt sie eine Prüfung dar. Ihnen ist mit Achtung, Mitleid und Takt zu begegnen. Man hüte sich, sie in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen. Auch diese Menschen sind berufen, in ihrem Leben den Willen Gottes zu erfüllen und, wenn sie Christen sind, die Schwierigkeiten, die ihnen aus ihrer Veranlagung erwachsen können, mit dem Kreuzesopfer des Herrn zu vereinen.

Aufgabe 2:

Erarbeite den Standpunkt der katholischen Kirche zur Homosexualität.

Aufgabe 3:

Verfasse einen Leserbrief an den STERN, in dem du zum öffentlichen Coming-out von Krzysztof Charamsa begründet Stellung beziehst.

VORSCHAU

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 3

Name: _____

Vorstellungen vom Tod – ein Schreibgespräch (1)

Memento mori!
[Sei Dir der eigenen Sterblichkeit bewusst!]
(Mittelalterliches Mönchslatein)

Der Tod muss abgeschafft werden, diese verdammte Schweinerei muss aufhören. Wer ein Wort des Trostes spricht, ist ein Verräter.
(Bazon Brock)

Der Tod dauert das ganze Leben und hört vermutlich auf, wenn er eintritt!
(Marie aus dem Film „Bandits“)

Carpe diem!
[Lebe jeden Tag so, als wenn es dein letzter wäre!]
(Sentenz aus der um 23 v. Chr. entstandenen Ode „An Leukonoë“ des römischen Dichters Horaz)

VORSCHAU

Aufgabe 1:

Lest die oben angeführten Zitate zum Thema Tod, schneidet diese aus und klebt sie anschließend in die Mitte eines Blatt Papiers.

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 5

Name: _____

Wie und wann wir sterben (2)

INFORMATIONSSEITE

Die Psychologin und Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross beschäftigte sich auch mit dem Phänomen der Nahtoderfahrung (NDE – Near-death-experience). Insbesondere die Interpretation dieser Nahtoderfahrungen ist umstritten. Die Spanne reicht von Berichten von Aufschneidern bis hin zu Beweisen für ein Leben nach dem Tod und die Existenz Gottes.

Nadine, 45:

„Als mir der Blinddarm entfernt wurde, kam es bei der OP zu Komplikationen. Ich kann mich nur noch daran erinnern, dass ich in einen pechschwarzen Tunnel fiel, an dessen Ende ich ein seltsames Licht sah. Ich war völlig ohne Angst und wollte nur unbedingt zum Licht gelangen. Je näher ich kam, desto größer wurde der innere Friede in mir. Als ich plötzlich spürte, wie mich jemand wachrüttelte, empfand ich eine großе, unbeschreibliche Wut. Fast hatte ich mein Ziel, das Licht, erreicht und jetzt wachte ich im Bett eines Krankenhauses auf. Die Angst vorm Sterben habe ich seitdem komplett verloren, auch da ich weiß, was mich erwartet. Irgendwie habe ich auch das Gefühl, jetzt ein besserer Mensch zu sein.“

Günther, 57:

„Als Kind stürzte ich vom Balkon unseres Hauses – aus dem dritten Stock. Ich habe den Aufprall gar nicht gespürt, sondern sah nur meinen Körper aus einer Vogelperspektive auf dem Boden liegen. Meine Eltern standen um mich herum und ich sah, dass ich stark blutete. Ich dachte nur, wieso kann ich mich sehen, wenn mein Körper doch eigentlich da unten liegt? Dann vernahm ich ein starkes Brummen und wurde wie von einem Staubsauger in einen Trichter gezogen. Hier enden meine Erinnerungen. Ich weiß erst wieder, wie ich im Krankenhaus mit großen Schmerzen erwachte und mir ein Arzt sagte, dass ich tagelang im Koma gelegen habe. Meinen Versuch, ihm zu berichten, was ich erlebt habe, tat er mit dem Hinweis ab, dass ich so schwer verletzt sei, dass ich sicher nur fantasiere.“

Nina, 23:

„Während einer Lungenentzündung lag ich im Bett und es ging mir gar nicht gut. Auf einmal befand ich mich in einem sehr düsteren Tunnel und war voller Angst, bis ich ein herrliches Licht sah, was immer heller wurde. Am Ausgang des Tunnels standen mein verstorbener Opa und eine verstorbene Nachbarin. Mein Opa sagte mir, dass meine Zeit noch nicht gekommen sei und ich deshalb noch nicht bleiben könne. Ich war zwar einerseits total enttäuscht, aber andererseits habe ich seitdem komplett die Angst vor dem Tod verloren.“

VORSCHAU

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 8

Name: _____

Kreativ mit dem Tod umgehen

Der Tod ist ein zentrales Motiv in der Kunst und in der Literatur. In Bildern, Analogien und Gleichnissen lässt sich das Unbegreifliche ausdrücken.

Gibt es ein Leben nach der Geburt?

Die Schwester sagte zu ihrem Bruder: „Ich glaube an ein Leben nach der Geburt!“ Ihr Bruder erhob lebhaft Einspruch: „Nein, nein, das hier ist alles. Hier ist es schön dunkel und warm und wir brauchen uns lediglich an die Nabelschnur zu halten, die uns ernährt.“
Aber das Mädchen gab nicht nach: „Es muss doch mehr als diesen dunklen Ort geben; es muss anderswo etwas geben, wo Licht ist und wo man sich frei bewegen kann.“ Aber sie konnte ihren Zwillingsbruder immer noch nicht überzeugen. Dann, nach längerem Schweigen, sagte sie zögernd: „Ich muss noch etwas sagen, aber ich fürchte, du wirst auch das nicht glauben: Ich glaube nämlich, dass wir eine Mutter haben!“
Jetzt wurde ihr kleiner Bruder wütend: „Eine Mutter, eine Mutter!“, schrie er. „Was für ein Zeug redest du denn daher? Ich habe noch nie eine Mutter gesehen, und du auch nicht. Wer hat dir diese Idee in den Kopf gesetzt? Ich habe es dir doch schon gesagt: Dieser Ort ist alles, was es gibt! Warum willst du immer noch mehr? Hier ist es doch alles in allem gar nicht so übel. Wir haben alles, was wir brauchen. Seien wir also damit zufrieden.“
Die kleine Schwester war von dieser Antwort ihres Bruders ziemlich erschlagen und wagte eine Zeit lang nichts mehr zu sagen. Aber sie konnte ihre Gedanken nicht einfach abschalten und weil sonst niemand da war, mit dem sie hätte darüber sprechen können, sagte sie schließlich doch wieder: „Spürst du nicht ab und zu diesen Druck? Das ist doch immer wieder ganz unangenehm. Manchmal tut es richtig weh.“ – „Ja“, gab er zur Antwort, „aber was soll das schon heißen?“ Seine Schwester darauf: „Weißt du, ich glaube, dass dieses Wehtun dazu da ist, um uns auf einen anderen Ort vorzubereiten, wo es viel schöner ist als hier und wo wir unsere Mutter von Angesicht zu Angesicht sehen werden. Wird das nicht ganz aufregend sein?“
Ihr kleiner Bruder gab ihr keine Antwort mehr. Er hatte endgültig genug vom dummen Geschwätz seiner Schwester und dachte, am besten sei es, einfach nicht mehr auf sie zu achten und zu hoffen, sie würde ihn in Ruhe lassen.

(Henri J. M. Nouwen: Dialog der Zwillinge im Mutterleib)

VORSCHAU

Aufgabe 1:

Lies Henri J. M. Nouwens Text und erstelle in deinem Heft auf dieser Grundlage eine Grabrede für einen guten Freund.

Aufgabe 2:

Male ein eigenes Bild, das zum Ausdruck bringt, wie du dir den Tod vorstellst.

Aufgabe 3:

Suche im Internet nach Werken von verschiedenen Künstlern zum Thema Tod. Beschreibe Ähnlichkeiten und Unterschiede zu deinem Werk (vgl. u. a. Symbole und Farbgebung).

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 4

Name: _____

Orientierungshilfen

Wir stehen immer wieder vor ethischen Herausforderungen und Streitfragen. Es ist hierbei wichtig, dass wir uns bewusst sind, welche Richtschnur bzw. welcher Maßstab für unsere Entscheidung maßgeblich ist. Die folgende Übersicht stellt einige Orientierungshilfen kurz vor.

Egoismus

Egoismus (von lateinisch *ego*, „ich“) bedeutet „Eigeninteresse“, „Eigennützigkeit“. Egoismen (Plural) sind demnach Handlungsweisen, bei denen einzig der Handelnde selbst die Handlungsmaxime bestimmt. Dabei haben diese Handlungen zumeist uneingeschränkt den eigenen Vorteil des Handelnden zum Zweck.

Utilitarismus

Der Utilitarismus (lat. *utilitas*, „Nutzen, Vorteil“) ist eine Form der zweckorientierten (teleologischen) Ethik. Auf eine klassische Grundformel reduziert besagt er, dass eine Handlung genau dann moralisch richtig ist, wenn sie die Summe des Wohlergehens aller Betroffenen maximiert:
„The greatest good for the greatest number“.

Gewissen

Im Innern seines Gewissens entdeckt der Mensch ein Gesetz, das er sich nicht selbst gibt, sondern dem er gehorchen muss und dessen Stimme ihn immer zur Liebe und zum Tun des Guten und zur Unterlassung des Bösen anruft und, wo nötig, in den Ohren des Herzens tönt: Tu dies, meide jenes.
Denn der Mensch hat ein Gesetz, das von Gott seinem Herzen eingeschrieben ist, dem zu gehorchen eben seine Würde ist und gemäß dem er gerichtet werden wird. Das Gewissen ist die verborgenste Mitte und das Heiligtum im Menschen, wo er allein ist mit Gott, dessen Stimme in diesem seinem Innersten zu hören ist. [...]

(Zweites Vatikanum 1962–65, Gaudium et spes 16)

Hedonismus

Hedonismus (deutsch „Freude, Vergnügen, Lust, Genuss, sinnliche Begierde“) bezeichnet zumeist eine philosophische bzw. ethische Strömung, deren Grundthese lautet, dass einzig Lust bzw. Freude und die Vermeidung von Schmerz bzw. Leid ihre Wirkung intrinsisch entfalten.

Aufgabe 1:

Erarbeitet die Aussagen des Zweiten Vatikanums über Herkunft, Bedeutung und Funktion des Gewissens. Recherchiere dazu im Internet.

Aufgabe 2:

Diskutiert in eurer Gruppe, welche der vier vorgestellten „Orientierungshilfen“ euch in ethischen Streitfragen am ehesten sinnvoll erscheint.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

Station 7

Name: _____

Organspende (1)

INFORMATIONSSEITE

Bei Organspenden werden menschliche Organe für eine oft lebensverlängernde Transplantation zur Verfügung gestellt. Lebendspenden können mittlerweile bei Nieren und Leber erfolgreich realisiert werden. Erst *post mortem* ist die Entnahme von Organen wie Herz oder Lunge möglich. Damit Organe nach dem Tod entnommen werden können, müssen gemäß dem Transplantationsgesetz zwei Voraussetzungen erfüllt sein: Es muss eine Zustimmung vorliegen und der Tod muss nach den Richtlinien der Bundesärztekammer eindeutig festgestellt worden sein.

Organspendeausweis

nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Organspende

Name, Vorname — Geburtsdatum

Straße — PLZ, Wohnort

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Organspende schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.

Bundesweit stehen mehr als 10 000 Patienten auf der Warteliste für eine Transplantation. In Deutschland gibt es einen akuten Organmangel, sodass täglich statistisch drei dieser Patienten sterben. Obwohl die Deutschen die Organspende mehrheitlich positiv bewerten, führen lediglich 35 % einen Organspendeausweis bei sich, sodass in Krankenhäusern in neun von zehn Fällen die Angehörigen über die Organentnahme entscheiden müssen.

Leon ist 22 Jahre alt und beim Skiurlaub schwer verunglückt. Obwohl die Ärzte alles probieren, um sein Leben zu retten, wird schon am Folgetag der „Hirntod“ festgestellt. Da Leon keinen Organspendeausweis bei sich führt, fragen die Ärzte die Angehörigen, ob sie einverstanden sind, dass Leon Organe entnommen werden, um andere Menschen zu retten. Für die Angehörigen ist die Situation schwierig, da sie inmitten ihrer Trauer eine Entscheidung fällen sollen, obwohl sich Leon zu Lebzeiten nie dazu geäußert hat. Wie hätte er sich wohl selbst entschieden?

Simone ist 15 Jahre alt und leidet an einer schweren Herzkrankheit. Seit Jahren muss sie starke Medikamente einnehmen, verbringt viel Zeit im Krankenhaus und wartet auf ein Spenderherz. Ohne ein neues Organ wird sie nicht mehr lange leben können. Es ist schwer für Simone, beim Warten auf ein neues Organ nicht aufzugeben …

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

. Jarzina/I. Radmehr: Katholische Religion an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag